

# ***Arbeitskreis Schule und Bildung in Baden-Württemberg***

Wassergasse 12

78333 Stockach

E-Mail: [mail@arbeitskreis-schule-und-bildung.de](mailto:mail@arbeitskreis-schule-und-bildung.de)

Internet: [www.arbeitskreis-schule-und-bildung.de](http://www.arbeitskreis-schule-und-bildung.de)

14. Juli 2013

## **Pressemitteilung**

### ***Zwei Schuljahre grün-rote Bildungspolitik – eine schlechte Bilanz: Erzwungener Bildungsabbau durch Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung – Schulgesetzänderung im Schweinsgalopp – Gemeinschaftsschule mit einem höchst fragwürdigen pädagogischen Konzept – einseitige Bevorzugung eines ideologischen Schulkonzeptes – Gleichschaltungsversuche bei den Bildungsplänen und bei der Lehrerbildung – Stellenstreichungen auf dem Rücken der Lehrer und Schüler – Rücktritt der Kultusministerin – Rückzug des Chefberaters – Vorzeitiger Ruhestand der Chefbeamtin – Wie hält es der Ministerpräsident mit der Wahrheit?***

Zwei Schuljahre nach dem Regierungsantritt von Grün-Rot in Baden-Württemberg fällt die bisherige Bilanz der Bildungspolitik schlecht aus. Nach einem stürmischen Start, der versuchte, den Vorteil des Wahlsieges und die Lähmung der Opposition für schnelle Entscheidungen zu nutzen, steht die grün-rote Bildungspolitik am Ende des Schuljahres 2012/2013 vor einem Scherbenhaufen.

Die von der Landesregierung erzwungenen Veränderungen im Schulbereich haben nicht dazu geführt, dass es mehr gute Bildung für mehr junge Menschen im Land gibt. Dies haben mittlerweile auch sehr viele Lehrer, Eltern und Schüler erkannt, und dementsprechend ist der Widerspruch in den vergangenen 2 Jahren auch kontinuierlich gewachsen.

Bis heute hat die Landesregierung keine ehrliche Kurskorrektur vorgenommen. Stattdessen folgt sie der Strategie des «Marsches durch die Institutionen»: zwei große Schritte vorwärts – und wenn es Widerspruch gibt: ein kleiner Schritt zurück.

Der Rücktritt der Kultusministerin *Warminski-Leitheußer* Anfang des Jahres in Anbetracht massiven Widerspruchs und offensichtlichen Versagens, der Rückzug des Chefberaters *Peter Fratton* in Anbetracht ebenfalls massiven Widerspruchs und höchst fragwürdiger pädagogischer Konzepte, die Entlassung der Ministerialdirektorin *Ruep* (sie gilt als Speerspitze der Gemeinschaftsschulbewegung innerhalb der Ministerialbürokratie) in den vorzeitigen Ruhestand, das stückweise öffentliche Abrücken der SPD vom Konzept des Einheitslehrers und die aktuelle Distanzierung des Ministerpräsidenten *Kretschmann* vom antipädagogischen Konzept Peter Frattons – sind dies ehrliche Eingeständnisse politischer Fehlentscheidungen oder Varianten der alten Strategie?

Dass die Wahrheit nur scheinbar eingestanden wird, zeigt das Verhalten des Ministerpräsidenten. Peter Fratton hat schon im Jahr 2008 im Beisein von Winfried Kretschmann seine «Urbitten» («Bringe mir nichts bei, erkläre mir nicht, erziehe mich nicht, motiviere mich nicht.») unter Applaus der anwesenden *Bündnis 90/Die Grünen*-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg vorgetragen. Der *Arbeitskreis Schule und Bildung in Baden-Württemberg* hat seit April 2012 immer wieder öffentlich und mit Schreiben an die Landtagsabgeordneten das fragwürdige pädagogische Konzept Peter Frattons angeprangert. Warum also distanziert sich der Ministerpräsident erst heute von Peter Fratton? Ein Redakteur der «Stuttgarter Zeitung» («Gut versorgte Amtschefin», 10.7.2013) hatte den Ministerpräsidenten während einer Pressekonferenz darauf angesprochen, dass er schon 2008 Peter Fratton und dessen krude Thesen gehört haben muss, damals aber keineswegs widersprach. Kretschmann redete sich damit heraus, er habe nur ein Grußwort gesprochen. Sagt Kretschmann hier die Wahrheit?